

Anna Schäffer Rundbrief

Heilige Anna Schäffer von Mindelstetten/Bayern

Dezember
2018

Nummer
12



**Predigten
und
Impressionen
zum Anna-
Schäffer-
Gebetstag**

Reliquiar

**Gebets-
erhöhung,
Zeugnisse
und Statistik**

**Anna-
Schäffer-
Gedenktag**

**Interview mit
Bildhauer
Raphael Graf**

**Anna-
Schäffer-
Kreuzweg-
Einweihung**

**Aus dem
Leben der
heiligen Anna**

Liebe Leser!



Foto: Richter

Je mehr das Leben in Gesellschaft und Kirche von Problemen belastet scheint, deren Lösung noch nicht gefunden ist, desto mehr dürfen sich die Christen daran erinnern, dass es für manche Probleme auf dieser Erde in der Tat keine Lösung gibt. Ebenso gibt es Fragen, die wir hier in diesem Leben stellen können, die uns aber erst im Reich Gottes beantwortet werden können. Natürlich haben wir die Aufgabe, unser jetziges Leben auf Erden zu gestalten und gut zu bewältigen. „Macht euch die Erde untertan“, hatte der Schöpfer am Anfang den Menschen gesagt. Was aber machen wir mit dem unerledigten Rest, mit all den Aufgaben, die wir nicht schaffen? Sie bleiben uns als Kreuz erhalten. Sollen wir sie nur als lästig empfinden, als Spaßverderber? Jesus lehrt uns, all diese Dinge in ihrem verborgenen Wert zu sehen. Etwas Schweres (jeder möge selber einsetzen, was er darunter versteht), kann auch als Kreuz gesehen werden. Man kann versuchen, es anzunehmen nach dem Beispiel Jesu. Dann, so lautet seine Verheißung, verwandelt er alles in Segen. Wir können diese hohe Kunst besonders von Anna Schäffer lernen. Sie teilt uns ihre eigene Erfahrung mit den Worten mit: „Ich bin zufrieden und glücklich, bis einmal jener schöne Tag herankommt, da das Leiden in Freude verwandelt wird, und es dann für immer heißt: zu Jesus allein.“

Mit Gruß und Segen
Pfarrer Johann Bauer

Zum Titelbild: Modell Anna-Schäffer-Garten

Fotos in diesem Rundbrief von A. Irl

Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Johann Bauer, Mindelstetten

Herstellung und Druck: Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer



„Du legst mirs auf – ich will es tragen –
Das Kreuz aus Deiner Gotteshand –
Und will dafür noch Dank Dir sagen –
Als für ein Heils- und Segenspfand –
Eng will ich Herr, mich Dir vereinen –
Und bis zum Ende harren aus –
Die trauern hier und die da weinen –
Freun sich bei Dir im Vaterhaus –
Die Dornen hier und dort die Rosen –
Hier Kelch und Kreuz – dort Kron` und Thron –
Nach dieses Lebens bittren Losen –
Dort süße Lust und sel`ger Lohn –
So gehen der Gotteskinder Pfade –
Durch Not und Nacht zum ewigen Ziel –
Wohl sind sie rauh, doch Kraft der Gnade –
Scheint nichts zu schwer, ist nichts zuviel –
Geduld und Demut sind die Schwingen –
Die über alles Weh der Welt –
Das Herz erhöh'n - und einst es bringen –
Zur ewigen Ruh in Deinem Zelt –
So will denn jedes Kreuz ich tragen –
Mit Dir mein Gott – Du gingst voraus –
Und will die eigne Kraft versagen –
Hilfst Du mir heim – ins Vaterhaus!

Gedicht von Anna Schäffer an Kathi Plendl

„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt“

Die Schriften Anna Schäffers dokumentiert von Emmeram H. Ritter

Nr. 106 (BKR abt. CAS K11) S. 266

Predigt

Pfarrer Ellmann

26. Juli 2018 in Mindelstetten

**Liebe Wallfahrer,
„Wiederholung ist die Mutter der Weisheit“,
sagt ein Sprichwort.**

**Ich weiß: Alles, was ich heute über unsere hl. Anna Schäffer
zu sagen versuche, ist Ihnen bekannt. Aber: „Wiederholung . . .“**

Ich möchte Sie heute bewusst hinlenken auf das große Portraitbild der hl. Anna Schäffer beim Hochaltar in der alten Pfarrkirche: Es zeigt uns die Heilige in Ihrer „Leidenswerkstatt“, wie sie ihr Bett genannt hat.

Dort hat sie Tag für Tag mit ihren 3 Himmelsschlüsseln gearbeitet. Ich rufe uns diese in Erinnerung: „Ich habe 3 Himmelsschlüssel“, sagt Anna Schäffer,

„Der größte darunter ist aus reinem Eisen und von schwerem Gewicht. Das ist mein Leiden.

Der zweite ist die Nadel“ (damit meint sie ihre Näh- und Stickerarbeiten).

„Der dritte Himmelsschlüssel ist der Federhalter“ (das war ihr ausgiebiges Briefapostolat).

„Mit all diesen Schlüsseln will ich täglich fort arbeiten, um das Himmelstor öffnen zu können. Und jeder Schlüssel soll mit drei Kreuzlein und Kränzlein verziert sein: mit Gebet, Abtötung und Selbstverleugnung.“



Über ihrem Bett sehen wir eine Stickarbeit, die sie selber angefertigt hat. Mit dieser Stickerei vermittelt uns Anna Schäffer eine unverwechselbare, ihr ganz eigene Botschaft:

Da sehen wir das heiligste Herz Jesu, umwunden mit der Dornenkrone, durchbohrt vom Lanzenstoß des römischen Soldaten, Blutstropfen treten aus und fallen zur Erde.

Aus diesem heiligsten Herzen Jesu kommen Flammen der Liebe hervor, überragt vom Kreuz des Erlösers.

Aber das Besondere und Überraschende ist: Anna hat diesen feurigen Liebesflammen, wie wir sie aus allen Herz-

Jesu-Darstellungen kennen, die Gestalt von Weizenähren gegeben. Damit sagt uns Anna: Die ganze göttliche Liebe des Herzens Jesus ist uns ge-

schenkt in der heiligen Eucharistie, im gläubigen Empfang der heiligen Kommunion.

Das war ihre tägliche Erfahrung, wenn ihr Pfarrer Rieger die heilige Kommunion brachte.

Weizenähren, wir wissen es, sind Sinnbild der eucharistischen Speise, Sinnbild des Brotes vom Himmel.

Es war der heilige Papst Johannes Paul II., der am Tag der Seligsprechung von Anna Schäffer in der Predigt gesagt hat: „Dieses mit Feuerflammen aus Weizenähren gekrönte Herz Jesu ist und bleibt das Attribut, d. h. das Kennzeichen für/von Anna Schäffer. An diesem Merkmal ist Anna Schäffer zu erkennen.

Papst Benedikt XVI. hat Anna Schäffer bei der Heiligsprechung mit Recht als „Heilige der Eucharistie“ bezeichnet. Wer auch nur ein wenig hineinhört ins Leben der heiligen Anna Schäffer, weiß um diese ihre Botschaft: „Die Sonne meines Lebens ist Jesus im heiligsten Sakrament!“

„Es lebe Jesus in der heiligen Kommunion!“ Und immer wieder sagte sie:

„Mit Jesus vereint, wird jede Bürde leicht zu tragen; denn ER schenkt uns in der heiligen Kommunion die nötige Kraft dazu.“

Wir wissen von ihrer unstillbaren Sehnsucht, wenn möglich, täglich die heilige Kommunion zu empfangen.

Wir wissen, dass sie bei ihrer Danksagung nach der heiligen Kommunion alle Anliegenpakete, die ihr anvertraut waren, unserem Heiland Jesus Christus ans Herz gelegt hat.

Wir wissen auch, wie sehr sie darunter gelitten hat, dass so viele die heilige Kommunion unwürdig empfangen aus Gleichgültigkeit, Leichtsinn und Unglauben.

Wenn schon damals Anna so sehr darunter gelitten hat, wie würde sie erst recht in unseren Tagen in ihrer Leidenswerkstatt liebende Sühne leisten, weil so viele in unseren Pfarreien leichtfertig, ohne notwendige Vorbereitung – dazu zählt auch immer wieder die Lossprechung in der Beichte – und sich durch den unwürdigen Empfang der heiligen Kommunion das Gericht zuziehen, wie Paulus

*Die Sonne meines Lebens
ist Jesus im
heiligsten Sakrament!*

in der Lesung seinen Korinthern vorgehalten hat.

Was heute in all den Debatten um den Kommunionempfang bei diesen oder jenen Situationen meistens nicht zur Sprache kommt, ist der wahre Glaube und die kirchliche Gemeinschaft als Voraussetzung.

Ich frage mich: Kann jemand würdig die heilige Kommunion empfangen, wenn er nur hin und wieder an der Sonntagsmesse teilnimmt?

Oder wenn einer mit seinem Nachbarn oder Arbeitskollegen in unversöhnlicher Feindschaft lebt?

Oder wenn einer nur dann betet, wenn ihm das Wasser bis zum Hals steht? – Aber wehe, wenn Gott dann nicht genauso seine Bitten erfüllt, wie er es sich vorstellt. Dann „kündigt“ er Gott.

Es war nach der eucharistischen Predigt Jesus in der Synagoge von Kapharnaum, als – bis auf die zwölf Apostel – alle anderen Jünger von Jesus weggegangen sind. Da war es Petrus, der Jesus gesagt hat – und eine bessere Antwort gibt es nicht – „Herr, zu wem sollen wir gehen? Nur du hast Worte ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes, der Sohn Gottes!“

Nur in einem solchen Glauben und Vertrauen können wir die göttliche Liebe Jesu erfassen. Jesus macht sich so klein, dass ER sich für uns zu Brot macht, zu einem göttlichen Nahrungsmittel, ja zu ei-

nem Überlebensmittel, damit wir den irdischen Teil überleben und auferstehen hinein in ein ewiges Ostern!

Deshalb beten wir auch voll Dankbarkeit „Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat!“

Eine letzte Beobachtung, die ich in Erinnerung rufen möchte: Anna Schäffer hat von ihrem Bett aus Tag und Nacht ihren Blick, ihre Sehnsucht, ihre anbetende Sehnsucht hingelenkt zum Tabernakel in der Kirche.

Sie wusste: Dort im Tabernakel ist der

verborgene Jesus, der Sohn Gottes. Dort im Tabernakel schlägt unablässig das Herz Gottes für uns.

Mit tiefster Sehnsucht hat sie sich geistig vor den Tabernakel gekniet, um Jesus ganz

nahe zu sein und IHN in liebender Sühne anzubeten.

Wenn wir manchmal einwenden: „Dazu finde ich beim besten Willen keine Möglichkeit und Zeit, auch untertags einen Heilands-Besuch in der Kirche zu machen“, dann kann vielleicht – oder hoffentlich – diese Geschichte eines Afrika-Missionars eine Hilfe sein (Sie wissen ja, Anna Schäffer wollte unbedingt Missionsschwester werden): Eines Tages trifft dieser Missionar auf seiner Missionsstation in der Kirche den unbekehrten Häuptling eines nahe gelegenen Dorfes.

Der Missionar hatte beobachtet, dass dieser Häuptling schon mehrere Stunden lang vor dem Tabernakel saß. Auf die Frage des

*Herr, zu wem sollen wir gehen?
Nur du hast Worte
ewigen Lebens. Wir sind zum
Glauben gekommen und haben
erkannt: Du bist der Heilige
Gottes, der Sohn Gottes!*

Missionars antwortete der Häuptling: Ich bin hier, weil der große König alleine ist!“

Ich bin mir sicher: Genau das will die heilige Anna Schäffer uns mit nach Hause mitgeben:

Lasst den Heiland im Tabernakel nicht alleine! Der große König ist so oft allein!

Kommt zu IHM! Von IHM geht die göttliche Kraft aus: sei es im würdigen Empfang der heiligen Kommunion oder in der stillen Anbetung vor dem Tabernakel: Von Jesus geht die Kraft aus, die heil macht und Trost und neuen Mut schenkt. Das ist Erfahrung! ❖❖

Abschließen möchte ich diese Gedanken mit Versen aus einem wunderbaren Gedicht von der heiligen Anna Schäffer:

„Noch ist die Sonne nicht erwacht –
Die Welt wie träumend ruht –
Zieht`s mich im Geist mit aller Macht
Zu meinem höchsten Gut.

Da drängt`s zum Tabernakel mich
Voll heißer Lieb schon hin...
O Herr, zu deinen Füßen hier
Kniet drum Dein krankes Kind.

Wend doch dein Auge her zu mir,
erbarmend, lieb und lind,
streck aus die Hand und segne mich
aus Deinem heiligen Schrein.

Tritt ganz hervor und lege Dich
Tief in mein Herz hinein.

Empfangen möchte` ich Dich so gern
In heiliger Kommunion;
Denn im Genusse meines Herrn
Hab ich den Himmel schon...
Als kleines Flämmchen glühen
Die Wachestunden, die ich da
Ausschließlich IHM geweiht,
die sind mein größter Segen ja
für Zeit und Ewigkeit.“

Auch für uns sind diese Wachestunden unser größter Segen für Zeit und Ewigkeit.





Predigt

Weihbischof Dr. Josef Graf

26. Juli 2018 in Mindelstetten

Unsere „Heilige von nebenan“

(Papst Franziskus)

Heiligkeit – das „schönste Gesicht der Kirche“

(Papst Franziskus)

Am 19. März dieses Jahres hat Papst Franziskus ein Apostolisches Schreiben „über den Ruf zur Heiligkeit in der Welt von Heute“ veröffentlicht. Es trägt den Titel „Gaudete et exsultate“, zu deutsch „freut euch und jubelt.“ Das ist ein Wort aus den Seligpreisungen des Matthäusevangeliums (Mt 5,12). In diesem Schreiben findet sich die Aussage: „Die Heiligkeit ist das schönste Gesicht der Kirche.“

„Die Heiligkeit ist das schönste Gesicht der Kirche.“ (Nr 9) Wir wissen in etwa wie die heilige Anna Schäffer zu ihren Lebzeiten ausgesehen hat. Als sie 1925 verstarb, gab es ja längst die Fotografie. Und es sind von ihr ein paar Fotoaufnahmen erhalten. Vor allen ein Foto, das sie auf dem Krankenlager zeigt und das vergrößert bei ihrer Heiligsprechung an der Fassade des Petersdomes in Rom hing. Dieses Foto hatte zuvor wohl auch dem Regensburger Künstler und Kunstlehrer Winfried Tonner als Vorlage gedient für sein Ölgemälde von Anna Schäffer, das



dieser 1999 anlässlich ihrer Seligsprechung gefertigt hat. Dieses Gemälde schmückt jetzt drinnen den Hochaltar der alten Kirche von Mindelstetten, der Grabeskirche unserer Heiligen, die heute Anna-Schäffer-Kirche heißt. Anna Schäffer hatte als junge Frau trotz ihres Unfalls und dem unsäglichen Leid, das sie zu ertragen hatte, zweifellos ein hübsches Gesicht.

Doch das „schönste Gesicht der Kirche“ von dem Papst Franziskus spricht, meint nicht die äußere Schönheit. Schönheit ist hier nicht eine Sache des guten Aussehens. Es geht hier vielmehr um die innere Schönheit eines Menschen, wenn der Heilige Vater die Heiligkeit als das „schönste Gesicht der Kirche“ bezeichnet. Und dabei betont er, dass der Weg zur Heiligkeit allen offensteht.

Er spricht dabei von den „Heiligen von nebenan“. Wörtlich sagt er: „... Oft ist das die Heiligkeit `von nebenan`, derer, die in unserer Nähe wohnen und die ein Widerschein der Gegenwart Gottes sind,“ (ebd Nr. 7).

Unsere heilige Anna Schäffer war so eine „Heilige von nebenan“. Ihr Geburtshaus ist hier in Mindelstetten. Von den älteren Mindelstettenern, die jetzt hier den Gottesdienst mitfeiern, haben gewiss einige in ihrer Kindheit davon gehört, dass die damals Ältesten die Schreiner Nandl, wie man sie nannte, noch persönlich gekannt haben.

„Papst spricht bayerische Magd heilig“
So lautete 2012 eine Schlagzeile im Inter-

netdienst Spiegel online. Und das war gar nicht spöttisch gemeint, sondern eher verwundert. Wie kommt ein einfacher Mensch so weit, zum „schönsten Gesicht der Kirche“ zu werden? Wie wird man zu einem Heiligen von nebenan? Papst Franziskus erwähnt einige Wege, wenn er schreibt:

„Es gefällt mir, die Heiligkeit im geduldi- gen Volk Gottes zu sehen: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordens-

frauen, die weiter lä- cheln. In dieser Be- ständigkeit eines tagtäglichen Voran- schreitens sehe ich die Heiligkeit der streitenden Kirche.“ (ebd.Nr 7)

Bei unserer Anna Schäffer war es vor allem die Art und Weise wie sie ihr Leid- desschicksal annahm, wodurch sie zu unserer „Heiligen von nebenan“ wurde. Sie kennen gewiss alle in groben Zügen ihren Lebensweg und ihr Leidens- schicksal.

*Im Gebet klärt und beruhigt
sich das Innere.
Im Gebet werden der Kummer
und das Leid
veredelt, geheiligt.*

„Im geduldig ertragenen Leid verbunden mit dem Leiden Christi“

Anna Schäffer war Dienstmagd. Sie woll- te sich ihre Aussteuer verdienen, um in ein Kloster eintreten zu können und so Missionsschwester zu werden. Das war ihr ursprüngliches großes Lebensprojekt. Doch es sollte anders kommen. Durch einen Sturz in die heiße Lauge eines Wäschetroges verbrühte sie sich beide

Beine und zog sich damit im Alter von 18 Jahren ein grausames Leiden zu, das sie für ihr ganzes weiteres Leben aufs Krankenlager warf, 25 lange Jahre.

Sie konnte nun zwar nach außen hin nichts mehr arbeiten. Doch sie hat ihr Leiden und damit ihr Leben als sinnvoll erfahren. Durch ihre im Gebet und vor allem auch in der heiligen Kommunion erlebte Verbindung mit Christus konnte sie in ihrem Leid einen tiefen Sinn erkennen. In einem Brief schrieb sie im Jahr 1919: „Im Gebet klärt und beruhigt sich das Innere. Im Gebet werden der Kummer und das Leid veredelt, geheiligt.“

Gerade uns heutigen Menschen vermag sie damit viel zu sagen. Oft heißt es, dass wir heute in einer Freizeit- und Spaßgesellschaft leben. Da ist es für die Menschen wichtig überall dabei sein zu können, alles erleben zu können. Da besteht die Gefahr, dass der Sinn des Lebens im Anhäufen von immer mehr und immer größeren äußeren Erlebnissen gesucht wird. Man muss möglichst viel erlebt haben. Möglichst weit herum gekommen sein. Seinen Spaß gehabt haben. Man darf ja nicht zu kurz kommen in diesem Wahn des immer mehr und immer größer.

Doch der Sinn des Lebens besteht nicht darin, alles erlebt zu haben und überall dabei gewesen zu sein. Die heilige Anna Schäffer vermag besonders für die Menschen ein tröstliches Vorbild zu sein, die nicht mehr mitmachen können in der Spaßgesellschaft. Menschen, denen eine Krankheit, ein Schicksalsschlag einen Strich durch die Lebensplanung gemacht hat. Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen.

Der Großteil des Lebens unserer hl. Anna Schäffer bestand aus geduldig ertragenem Leid. Leiden, das sie mehr und mehr vom Kreuz Christi her verstehen lernte. Das Leid, das eigene Kreuz begriffen als Weg der Christusnachfolge. So wird das in den Augen der Welt sinnlos erscheinende Kreuz zu einem Dienst für Christus und für den Nächsten. Von einer Mission des Leidens spricht Anna Schäffer, die so gerne Missionsschwester geworden wäre. Und sie schreibt:

„Ich denke mir: Mein Bett ist der Wille Gottes! Und was ich auf dieser Leidensstätte alles leiden darf, nehme ich gerne und mit Freuden an. So hoffe ich, dass der Wille Gottes und meine Armseligkeit eins wird.“

Da muss jemand schon einen intensiven Weg des Glaubens gegangen sein, wenn er so sprechen kann. Unabwendbares Leid, das eigene schwere Kreuz angenommen und begriffen als Erfüllung des Willens Gottes und als Weg der Christusnachfolge.

Damit hat Anna Schäffer in ihrem Leben die Botschaft der vorhin gehörten Lesung aus dem Kolosserbrief umgesetzt: „Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt“ (Kol 1,24).

Was soll denn an den Leiden Christi noch fehlen, da Christus doch der Sohn Gottes ist? Da er doch durch sein Leiden und Sterben die Welt erlöst hat? So könnten wir fragen. Die Antwort des christlichen Glaubens ist: Dass wir unsere eigene menschliche Armseligkeit verbinden mit den Leiden Christi. Das fehlt an den Leiden Christi noch. Dass wir unser menschliches Leiden vom Leiden Christi

her verstehen und deuten lernen. Das hat die heilige Anna Schäffer getan. Sie verband ihr Kreuz mit dem Kreuz Christi. So begriff sie ihr Leiden und Kreuz als tief sinnvoll ja sogar als erfüllend.

Fürbitterin für die leidenden Menschen

Und noch ein weiteres ist ihr dabei wichtig: Wie viele Selige und Heilige wird Anna Schäffer von den Menschen gerne als Fürbitterin angerufen. Die heilige Anna Schäffer fand in ihrem geduldig ertragenen Leid und in ihrem Gebet einen Weg des Dienstes an den Mitmenschen.

Gestatten Sie mir hier eine persönliche

Bemerkung: Ich weiß mich Mindelstetten sehr verbunden seit ich als junger Kaplan vor 34 Jahren, im August 1984, einige Wochen zur Pfarrvertretung hier war. Damals gab es die

neue Pfarrkirche St. Nikolaus noch nicht. Das Grab der Schäffer Anna befand sich noch in der Seitenkapelle der alten Pfarrkirche. Es war ja noch 15 Jahre vor ihrer Seligsprechung. Das Mindelstettener Pfarrhaus stand zu der Zeit leer. Der langjährige Pfarrer Schlagbauer war kurz zuvor in seinen wohlverdienten Ruhestand weggezogen und Pfarrer Johann Bauer war noch nicht hier. Ich wohnte während der Pfarrvertretung in meinem Elternhaus in Pondorf und hielt mich tagsüber im Pfarrbüro drüben im Pfarrhaus auf, von wo ich gut auf den Kircheneingang sehen konnte. Was mich damals sehr beeindruckt hat, war die Vielzahl von Be-

tern, die schon damals auch in den Sommerferienwochen täglich zum Grab der Anna Schäffer kamen.

Hier in Mindelstetten werden wohl vor dem Grab der Anna Schäffer vor allem Bittgebete gesprochen. Gläubige Menschen wenden sich in ihren Anliegen, Nöten und Sorgen an Gott. Weil ihr eigenes Vermögen immer wieder an Grenzen stößt. Weil sich im menschlichen Leben oft genug Probleme auftun, denen gegenüber sie selbst machtlos sind.

Aber wir Gläubige müssen darin nicht verzweifeln: Wir wissen uns dennoch getragen von einem liebenden Gott, auch

wenn es dunkle Strecken in unserem Leben gibt. Dieses Vertrauen auf Gott ist das Entscheidende: Wir glauben, dass wir nicht alleine sind; wir glauben, dass wir uns in unseren

Die Fürbitte hat einen besonderen Wert, weil sie ein Akt des Gottvertrauens und zugleich ein Ausdruck der Nächstenliebe ist.

Nöten und Sorgen an einen Größeren wenden dürfen, wenn unsere eigenen Möglichkeiten an Grenzen stoßen und unsere eigenen Bemühungen scheitern. Geht es uns nicht allen so, dass es uns gut tut, wenn wir uns vor jemandem aussprechen können, wenn wir unsere Sorgen und Nöte jemandem anvertrauen können? Wir alle haben hoffentlich solche Menschen, vor denen wir uns aussprechen können und die mit uns an den Lasten des Lebens tragen.

Doch es geht noch um mehr als um bloßes menschliches Anteilnehmen. Wir katholische Christen vertrauen auf die Fürbitte der Heiligen und Seligen. Nicht

weil Gott uns so ferne wäre, dass er uns nicht selber hören würde. Nein, er hat uns als seine lebendigen Bilder und Gleichnisse so geschaffen, dass wir Menschen etwas widerspiegeln von seinem Geheimnis, dem Geheimnis des dreifaltigen Gottes. Gott ist eine uns unbegreifliche Einheit von Beziehung und Liebe.

Weil wir Menschen seine Bilder und Gleichnisse sind, sollen wir immer mehr zu Menschen des Miteinander und des Füreinander werden. Das geschieht, wenn wir uns nach Kräften beistehen. Und das geschieht auch, wenn wir im Gebet füreinander eintreten.

Papst Franziskus formuliert es in seinem erwähnten Schreiben über die Heiligkeit so: „Die Fürbitte hat einen beson-

deren Wert, weil sie ein Akt des Gottvertrauens und zugleich ein Ausdruck der Nächstenliebe ist. ... Die Fürbitte drückt das brüderliche Engagement für andere aus, wenn wir in ihr fähig sind, das Leben anderer aufzunehmen, mit ihren verstörenden Seelennöten und besten Träumen. Wer sich großmütig der Fürbitte widmet, von dem kann man mit den Worten der Heiligen Schrift sagen: »Dieser ist der Freund seiner Brüder, der viel für das Volk betet« (2 Makk 15,14).“

Anna Schäffer ist als unsere „Heilige von nebenan“ unser aller Freundin und Schwester. Sie gibt unserer Kirche ein gutes Gesicht. Vertrauen wir ihrer Fürbitte. „Heilige Anna Schäffer bete mit uns und bitte für uns. Amen

¹ Papst Franziskus, Gaudete et exsultate (2018) Nr 9.

² <http://www.spiegel.de/panorama/leute/papst-spricht-bayerische-magd-heilige-a-862535.html>

³ Brief vom 13.04.1919 zitiert in: Ausharren im Gebet. Novene im Gedenken an die heilige Anna Schäffer, Regensburg 2012., S. 23.





HL. ANNA
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN

PFARREI

WALLFAHRT

BÜCHER & MEHR



"DIE SONNE MEINES
LEBENS IST
JESUS CHRISTUS."



→ AKTUELLES ←

→ GOTTESDIENSTE ←

→ RUNDBRIEF ←

Kreuzweg im Anna Schäffer Garten eingeweiht
Weihbischof Graf segnete Kreuzwegstelen



Gottesdienste in der Kirche
von Mindelstetten

Montag 19.00 Uhr
Donnerstag 19.00 Uhr
Freitag 16.00 oder 20.00 Uhr
Samstag 19.00 Uhr
Sonntag 09.30 Uhr

Hl. Anna Schäffer Rundbrief
Juni 2018



Kontakt

Impressum



DE EN CZ FR PT

Reliquiar

von Pfarrer Johann Bauer

Vor einiger Zeit kam eine Anfrage aus den Philippinen, ob es nicht möglich wäre, eine Reliquie erster Klasse (von den Gebeinen) zur Verehrung zu bekommen. Anna Schäffer hat in diesem Land schon viele Verehrer. Es schien am praktikabelsten zu sein, ein relativ kleines Pilgerreliquiar anzufertigen, das handlicher ist als das am Grab der Heiligen, und das deswegen auch leichter nach Übersee verschickt werden kann.

Eine entsprechende Bitte wurde der Ordinariatskonferenz vorgetragen. Die Antwort lautete zunächst: Die Neuanschaffung eines Reliquiars werde nicht genehmigt.

Man solle zunächst nachforschen, ob sich im Fundus des Diözesanmuseums im Bereich der Kunstsammlungen ein Reliquiar findet. Die Suche führte nach einigen Hin und Her zu keinem befriedigenden Ergebnis. Schließlich machte ich den Vorschlag, das Reliquiar bei der Firma Haber & Brandner zu kaufen und durch Spenden finanzieren zu lassen. Daraufhin kam „grünes Licht“ aus dem Generalvikariat.

Nebenstehendes Bild zeigt das Reliquiar, welches in diesem Zustand 2380,-

Euro kostet. Hinzu kommt dann noch die Herstellung und der Einbau der Reliquienkapsel.

Ich würde mich freuen, wenn sich unter den Verehrern der hl. Anna Schäffer welche fänden, die bereit wären, einen Spendenbeitrag zu leisten. Sie dürfen sich gerne an mich wenden, um weitere Informationen zu erhalten: ■■

Pfr. Johann Bauer
Kath. Pfarramt
Kirchplatz 2
93349 Mindelstetten
Telefon 08404 / 449
pfr.mds@t-online.de



Foto: Firma Haber & Brandner

Glaubenszeugnisse

Anna Schäffer

Frau
aus Litauen

Eine Frau aus Litauen erbat Informationen über die hl. Anna Schäffer. Ich schickte ihr Bildchen, ein Buch mit ihrer Biographie und eine Berührungsreliquie, die in einer Kapsel gefasst war. Sie schrieb mir zurück:

Ich möchte mich bei Ihnen bedanken für die großartigen Dinge, die sie mir geschickt haben. Ich öffnete das Buch und war sprachlos - was für ein großartiger Text und was für eine Spiritualität! Es scheint, die hl. Anna spricht zu mir.

Ebenso die Berührungsreliquie: Ich bin überwältigt, wie schön sie ist. Sie haben uns ein großes Geschenk gemacht. Es scheint, dass die heilige Anna überall bei mir ist, wo ich bin. Ich kann es nicht erwarten, zu ihr zu beten.

Bitte nehmen Sie meine große Dankbarkeit entgegen vom Grunde meines Herzens bis ans Ende meines Lebens.

Orven Dela Paz
Philippinen

Orven Dela Paz aus den Philippinen hatte eine Berührungsreliquie erhalten und schrieb mir folgendes zurück:

Viele Grüße!

Wir arbeiten weiter daran, die Verehrung der heiligen Anna Schäffer zu verbreiten. Glücklicher Weise wird sie positiv aufgenommen bei meinen Freunden, Verwandten und Nachbarn, wenn wir die Reliquie zu ihnen nach Hause bringen. Was das betrifft, bitten wir ums Gebet, dass wir, die wir ihre Verehrung verbreiten, zunehmen an Zahl, und dass wir sie zu den Kranken und Bedürftigen bringen können. Und bete bitte auch für unser Land, die Philippinen, und für alle, die mir hier auf den Philippinen bei der Verbreitung helfen. Bitte bete für uns, Vater. Vielen Dank. Gott möge immer mit uns sein.



Anna-Schäffer- Rundbrief

Ich möchte den Anna-Schäffer-Brief **neu abonnieren.**
(und war bisher kein Abonnent!)

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

Meine Anschrift hat sich geändert.

Bitte hier die Abnummer eintragen.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 084 04/93 9313

Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Anna Schäffer

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,
Medaillen und CDs erhältlich bei:
Kath. Pfarramt Mindelstetten
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten
Fax 08404/93 93 13, pfr.mds@t-online.de

Die Schriften Anna Schäffers **„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“**

Preis: 15 €,
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,
Regensburg 1999,
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste **Anna Schäffers, Andachten**

Preis: 2 €;
Pfr. Hermann Blüml,
Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer –

Gedanken für jeden Tag
Preis: 7 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen

Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,
Gedichte
Preis: 8 €;
Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen

Preis: 3,50 €;
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2008; 70 Seiten;
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen
auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer

in den Anliegen der Neuevangelisierung
Preis: 0,50 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013,
28 Seiten

Brief 61, Juni 2013 – Endausgabe – **Anna Schäffer eine neue Heilige**

Gebetsbild:
Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:
„Geh nur an mein Grab, ich ...“; 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt **der hl. Anna Schäffer**

Randeinfassung:
goldfarben oder silberfarben
Größe: klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €
groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €

Postkarten,

Preis: 0,50 €

- Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl. Anna Schäffer
- Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag der Heiligsprechung
- Neue Pfarrkirche St. Nikolaus, Mindelstetten
- Porträt der hl. Anna Schäffer mit Petersdom, Rom



CD; Vortrag:

Hl. Anna Schäffer von Mindelstetten,

gesprochen von Pfr. Bauer,

Preis: 6 €

**Doppel-CD: Der Rosenkranz,
Kinder beten den Rosenkranz,**

Preis: 10 €

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,
Leidenden und Armen**

Preis: 6,95 €;

ISBN 978-3-7954-2629-3

Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2012; fadengeheftet, Pappband,
72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;

(Das Buch ist auch in englischer, französi-
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und
Erinnerungen meines Krankenlebens
und meine Sehnsucht nach der
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €;

ISBN 978-3-7954-2622-4

Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;
fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,
26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Selige aus Bayern

Preis: 24,95 €;

ISBN 978-3-7954-2545-6

Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;
688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

Berührungsreliquien

- Reliquienbildchen
 - Reliquienmedaillen
- gegen Spende

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN

D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 M 0 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

A N N A S C H A E F F E R R U N D B R I E F

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

S P E N D E

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine, normale Schreibweise!
Handschrift: Bitte nicht GROSSBUCHSTABEN
und dabei Kästchen beachten!

DVD: Jesus Christus – die Sonne meines Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben, ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten,

Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten

Preis: 6,00 €

Geschichte einer Liebe

Die Lebens- und Leidensgeschichte von Anna Schäffer

Preis: 4,00 €;

A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

Novenenheft

Neun Gebetstage zu Anna Schäffer

Preis: 2,00 €;

A. M. Weigl, 48 Seiten;

An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft

Preis: 3,50 €;

A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Ihre Daten behandeln wir mit höchster Vertraulichkeit und geben sie nicht an Dritte weiter. Auch Dienstleister, die beispielsweise im Versand oder der EDV Betreuung für uns tätig sind, werden in speziellen Auftragsverarbeitungsverträgen dazu verpflichtet, alle von uns empfangenen Daten mit höchster Vertraulichkeit zu behandeln und nicht an Dritte weiterzuleiten.

Dank für Spenden

Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.

Pfarrer Johann Bauer

Bei Spenden bis **200 Euro**
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.

J. D. Enecio Philippinen

J. D. Enecio, ein eifriger Laienapostel aus den Philippinen schrieb mir, nachdem ich ihm Schriften und eine Berührungsreliquie zugeschiedt hatte.

Dies ist unsere dritte Woche, da ich kranke und arme Leute besuche. Ich war bei einer alten Dame. Obwohl bei ihr niemand krank war, besuchte ich sie, weil ihre Familie so ohne Glauben ist. Sie waren so glücklich, Besuch von der hl. Anna Schäffer zu bekommen. Ich gab ihnen eine große Papaya (melonenartige Frucht).

Gestern brachte ich das gerahmte Bild von ihrem Haus in ein anderes, das Haus von Lola Badang und ihren beiden Töchtern. Sie sind so arm, dass ihre Behau-

sung nur mit einer Plane abgedeckt ist. Die Größe des Hauses beträgt 18 Quadratmeter. Darin leben sie, essen sie, kochen sie, schlafen sie und wohnen sie. Ich besuchte Lola Badang (Lola bedeutet Oma, Badang ist ihr Rufname), weil ihr Ehemann vier Wochen vorher gestorben war. Sie war so glücklich, dass die hl. Anna sie besuchte. Auch hier betete ich und las das Evangelium vor, damit sie das Wort Gottes hörten. Dann habe ich das Evangelium ein klein wenig erklärt, so gut ich konnte, und erzählte vom Leben der hl. Anna. Ich gab ihnen das Buch, das Du mir geschickt hattest. Es ist wirklich hilfreich zur Verbreitung der hl. Anna Schäffer. Dann ließ ich sie und ihre Familie die Berührungsreliquie küssen. Schließlich gab ich ihnen sieben Päckchen Nudeln. Ich bin glücklich, dass sie die hl. Anna Schäffer willkommen hießen. ❖❖

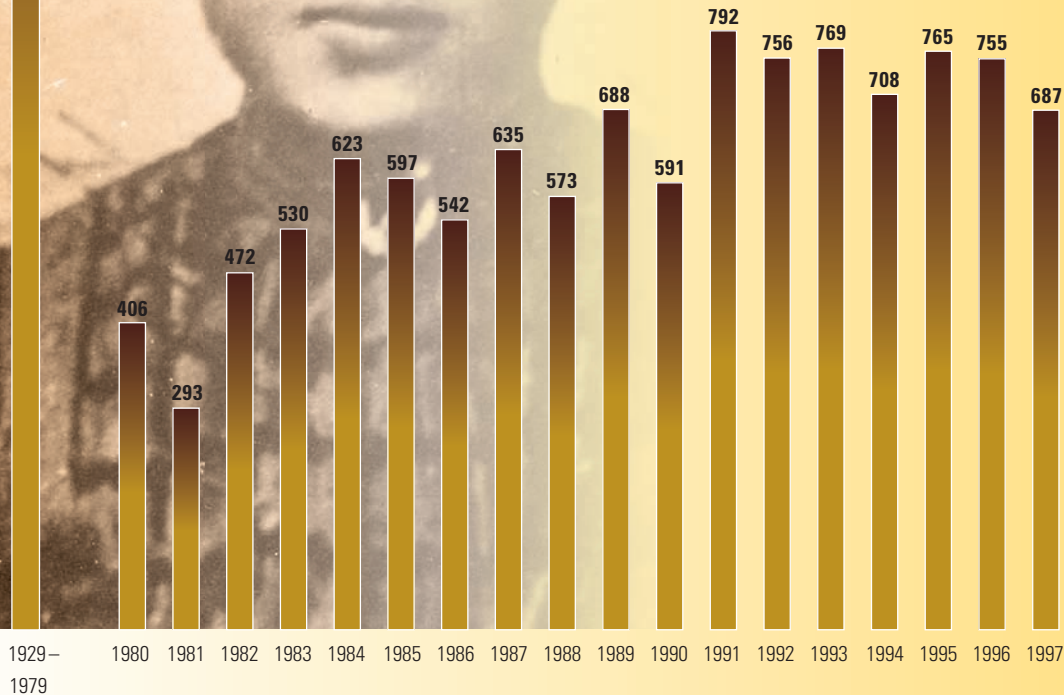
Hilfe in gesundheitlicher Not Deutschland

Auf die Fürbitte der heiligen Anna Schäffer durfte ich Hilfe in meiner schweren Darmoperation erfahren. Ich wurde im April 2017 operiert. Es war Krebs. Ich sollte Chemo bekommen. Mit meiner Familie nahm ich meine Zuflucht zu Anna Schäffer. Es erfolgte wieder eine Untersuchung, und diese ergab, dass vom Krebs nichts mehr zu sehen war. Dank sei der heiligen Anna Schäffer von ganzem Herzen für ihre Hilfe. ❖❖

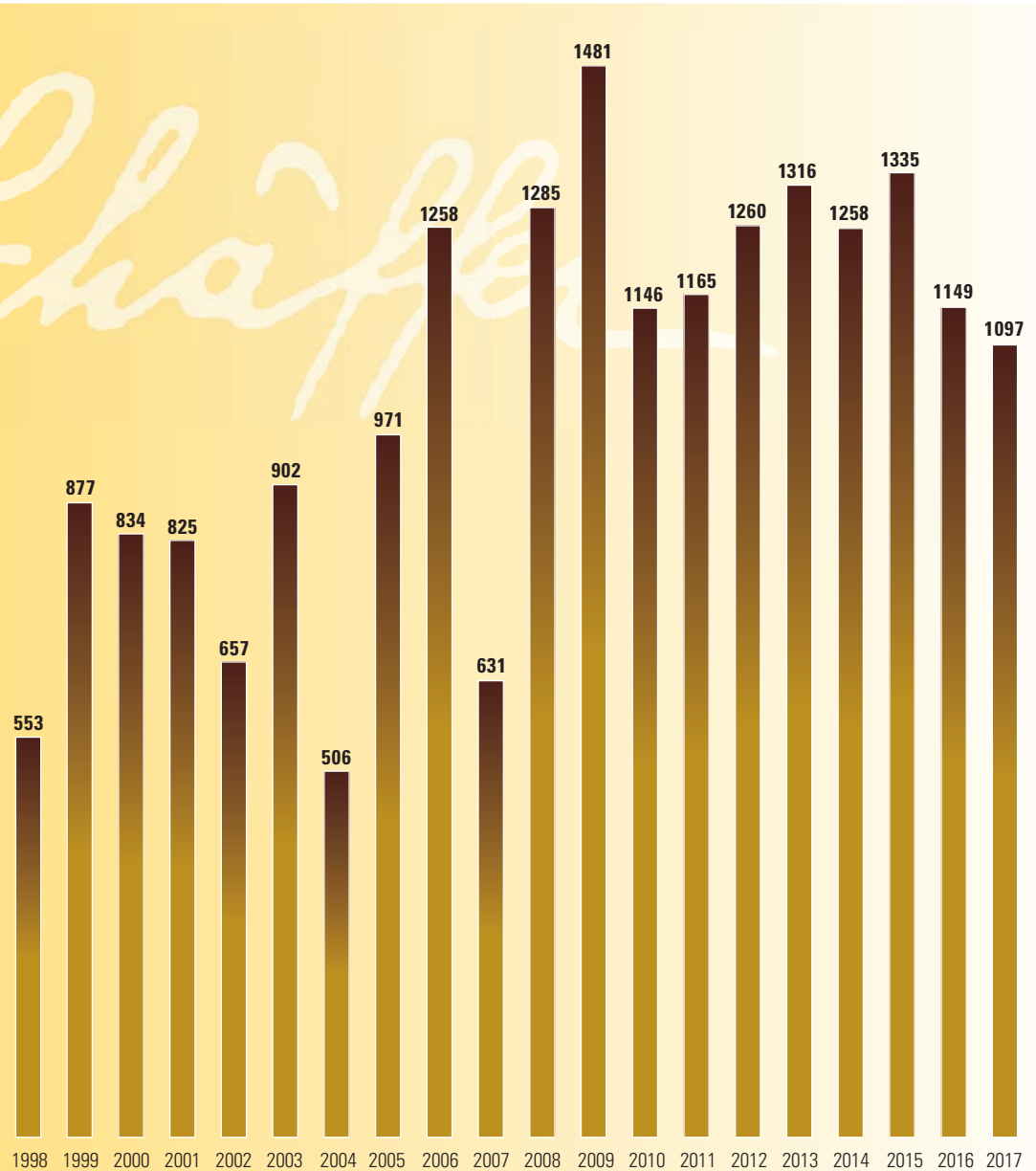


Gebetserhörungen 1929 bis 2017

3075



Gesamtzahl der gemeldeten



Gebetserhörungen: 34.763

Stand 20.08.2018

Predigt

Domkapitular Johann Ammer

„Ich bin der wahre Weinstock,
und mein Vater der Weingärtner.“

5. Oktober 2018 in Mindelstetten

Liebe Pilger, liebe Mitchristen,

In der Computerwelt gibt es den Begriff der „virtuellen Realität“. Virtuell meint, dass etwas den Eindruck macht, es sei vorhanden, aber nicht eigentlich wirksam ist. Der Ausdruck „virtuelle Realität“ ist ein Widerspruch in sich. Denn obwohl sie wirkt, ist sie nicht wirklich – ein Knopfdruck genügt, um die Illusion zu beenden.

Jesus sagt von sich nicht, dass er der „virtuelle Weinstock“ sei, sondern: „Ich bin der wahre Weinstock.“

Das Bild vom Weinstock war den Jüngern aus ihrem Alltag vertraut. Auf ihren Wanderungen mit Jesus waren sie oft genug an Weinbergen vorbei gegangen. Und ebenso kannten sie die alttestamentlichen Reden über die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk.



Im Verfolgen dieses Zieles ist der Winzer radikal. Er schneidet alles fort, was diesem Ziel im Wege steht. „Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.“ Er lässt sich dabei nicht von einem kraftvollen Stiel oder prächtigen Blattwerk täuschen.

Machen wir uns nichts vor: Wir können Gott nichts vormachen! Er lässt sich nicht beeindrucken von Statistiken und Aktivitäten. Er schaut einfach hin – und schneidet ab, was fruchtlos ist. Es wäre „verantwortungslos, wenn ein Winzer fruchtlose Reben am Stock ließe, obwohl sie den Stock Kraft kosten und aussaugen. Damit ist jedem Christentum das Urteil gesprochen, das Gott nur als Kraftquelle und Rückversicherung nutzt, ohne ihm gehorsam zu sein.“

Gott ist kein Gott des Mittelmaßes. Er will Frucht – und zwar, wie es hier heißt, „mehr Frucht“ und „viel Frucht“. In seinem Ziel, Frucht zu produzieren, begnügt Gott sich nicht damit, die fruchtlosen Reben zu entfernen. Auch die fruchtbaren lässt er nicht in Ruhe: „und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.“ „Reinigen“ klingt nett – und bedeutet doch ebenfalls Schneiden.

„Im Weinbau schneidet man junge Reben nach dem ersten Jahr bis auf zwei ‚Augen‘ zurück.“ Wenn wir zu Jesus gehören wie die Reben zum Weinstock, gilt

dies ganz genauso für uns. „Und es ist Gott, der entscheidet, was überflüssig ist, nicht unsere Wünsche!“

Geschnitten werden muss also – entweder „ab“ bei den fruchtlosen Reben, oder „ausgeschnitten“ bei den fruchtbaren. Dies ist das „Wachstumsgesetz im Reiche Gottes: Zur Frucht kommt nur, wer sich reinigen lässt. ‚Abschneiden‘ war Gericht. ‚Ausschneiden‘ ist Gnade und Segen.“

Das Bild vom Weinstock mag uns zunächst bedrückend, schmerzhaft, hart vorkommen. Und dennoch ist es Evangelium, gute Nachricht und zwar in mehrfacher Hinsicht.

*Zur Frucht kommt nur,
wer sich reinigen lässt.
„Abschneiden“ war Gericht.
„Ausschneiden“ ist Gnade
und Segen.*

Erstens macht Jesus eindeutig klar, dass sein Ziel auch für uns ist, dass wir bleiben. Wenn er von Abschneiden, Herauswerfen, Sammeln und

Verbrennen spricht, dann ja nicht, um uns zu erschrecken. Er will uns herausholen aus unseren Illusionen und den Blick öffnen für die Wirklichkeit. Er will uns zur Frucht bringen – zur bleibenden Frucht, wie es später heißt. Im Leben und Leiden unserer Heiligen Anna Schäffer gibt er uns ein lebendiges Vorbild, wie sehr er, Gott, durch alle Unbillen hindurch für uns da sein will und da ist. Die unsäglichen Schmerzen unserer Heiligen hat Gott in fruchtbare Nächstenliebe und Gebet verwandelt.

Zweitens: Dass Jesus der Weinstock ist, bedeutet ja nichts anderes, als dass er

selbst unter den Schnitten des Winzers leidet, wenn unbrauchbare Reben entfernt und fruchtbare gereinigt werden.

Wenn wir meinen, wir leiden unter der Hand des Winzers, so dürfen wir nicht vergessen, dass unser Leid immer nur das der einzelnen Rebe ist. Jesus als der Weinstock erleidet dies viel tausendfach – denn er empfindet es mit jeder Rebe neu: Auch mit uns!

Drittens: Jesus fordert uns nicht auf, Frucht auszuschwitzen. Sondern genauso, wie die einzig logische und natürliche Handlungsweise des Winzers im Abschneiden der unfruchtbaren und Zurechtschneiden der fruchtbaren Reben besteht, so besteht die logische und natürliche Konsequenz des Verbleibens im Weinstock darin, dass die Rebe Frucht bringt!

Deshalb formuliert Jesus ganz selbstverständlich: „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“ Er spricht nicht im Konjunktiv als von einer mehr oder weniger unbestimmten Möglichkeit. Es heißt ganz einfach, „der bringt reiche Frucht.“ Und eben nicht nur ein bisschen! Das ist uns zugesagt!

Und hier schauen wir wieder auf die Heilige Anna Schäfer. Was soll in den Augen der Welt reiche Frucht sein, wenn sie voller Schmerzen im Bett liegt? Und doch bringt sie reiche Frucht, durch ihr Gebet, den Rat, den sie geben kann. Die vielen belegten Briefe zeigen es sehr deutlich, welche Weisheit und Einsicht ihr Gott geschenkt hat. Sie zeigen, wie sehr Gott aus dieser einfachen Frau und ihrer leidvollen Geschichte zu uns Menschen spricht und so in die Welt hineinwirkt. An dieser Stelle wird das Bild des Wein-

stocks und der Rebe gesprengt. Denn welche Rebe kann schon selbst darüber bestimmen, ob sie im Weinstock bleibt oder nicht?

Die Heilige Anna Schäffer hat es sich nicht ausgesucht, aber sie ist das heilige Beispiel für die Erfüllung der Forderung: „Bleibt in mir und ich in euch.“

Und weiter ausgeführt, heißt es dann: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben...“ Die Heilige Anna Schäffer hat nicht irgendwie einfach das Gefühl, es gäbe da irgendwas zwischen Himmel und Erde, wie es heute viele formulieren. Ich bin ja irgendwie religiös. Nein, es geht um Eingebunden sein in Jesu Wort. Ganz bei ihm zu sein, wie die Heiligen.

Wenn wir dann so mit seinem Wort eins werden, dass wir in Jesus und seine Worte in uns sind und bleiben, dann geschieht Übereinstimmung unseres Willens mit dem des Vaters. Von daher kann uns dann auch fruchtbares Beten zugesagt werden: „...dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten...“ Nicht weil wir den richtigen Trick heraus hätten, wie wir Gott als Gebetsautomat verwenden können, sondern weil wir ganz von selbst seinem Willen gemäß bitten.

Ein **vierter Grund**, warum dies Gleichnis Evangelium ist, liegt in den Worten: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt...“ Obwohl Jesus die völlige Unterordnung seines Willens unter den des Vaters lebt und die völlige Unterordnung unseres Willens unter den seinen fordert, geht es nicht um ein herzloses Herrschaftsverhältnis.

In dieser Liebe ruht, aus ihr heraus lebt und schöpft Jesus.

Wie sieht diese Liebe denn aus? Es geht hier um eine Wechselbeziehung. Der Vater wendet sich dem Sohn ungeteilt zu – und erwartet vom Sohn dasselbe. Größer kann die Liebe nicht sein, als sie Gott Vater zu Jesus hat – und dennoch schickt er ihn durch den Tod hindurch. Aber eben nicht „in den Tod“, sondern durch den Tod hindurch – um neues Leben und reiche Frucht für die Ewigkeit zu wirken. Darum gilt auch für uns: Hinter allem Zurechtschneiden steht die Liebe des Vaters zu uns!

Hier strahlt uns die Heilige Anna Schäffer wieder auf mit ihrem Leiden, dass zur Frucht der Liebe wird, wo durch alles Elend hindurch Christus die Sonne unseres Heils strahlt. Deshalb ist sie für uns ein heiliges Beispiel, dass es auch für uns

durch den Tod hindurch geht – zur Frucht. Vor diesem Hintergrund ist Jesu Zielvorgabe zu verstehen.

„Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.“

Jesus will uns helfen, zu Vertrauen und Gehorsam zu gelangen. Wenn wir uns in die Liebe des Vaters hinein fallen lassen können, werden wir in seinem Handeln an uns seine Treue erfahren.

Wir werden im Weinstock bleiben, uns die Reinigung gefallen lassen und Frucht bringen. Und nach allem, was uns jetzt bedrückt, werden wir zur Freude gelangen.

Heilige Anna Schäffer,
bitte für uns. Amen



Bildhauer Raphael Graf

Das Interview führte Christina Schmailzl am 6. November 2018

Christina Schmailzl: „Hatten Sie bereits vor der Planung des Kreuzweges einen persönlichen Bezug zur hl. Anna Schäffer?“

Raphael Graf: „Meine Frau Adelheid, die aus dem Allgäu stammt, kennt die hl. Anna Schäffer seit ihrer Kindheit. Ihre Großmutter war eine große Verehrerin und verteilte bereits vor vierzig Jahren die Lebensgeschichte der hl. Anna. Ich bekam den Bezug zu ihr 2011. Ich war Firmpate und mein Patenkind wurde in Mindelstetten gefirmt.“

Seitdem sind wir des Öfteren nach Mindelstetten gepilgert und haben ihr Grab besucht. So wurde die Beziehung zur hl. Anna Schäffer immer stärker.“

Christina Schmailzl: „Was war Ihnen bei der Ausführung Ihres Konzeptes besonders wichtig?“

Raphael Graf: „Im Oktober 2017 wurden wir eingeladen, bei einem Künstlerwettbewerb teilzunehmen. Es sollte ein Konzept erstellt werden für eine Gartengestaltung mit sieben Kreuzwegstationen und einer Auferstehungsstation. Jeder dieser Stationen wurde ein Zitat der hl. Anna Schäffer zugeordnet. Ebenso war die Vorgabe, einen Bezug zu Anna Schäffers Leben herzustellen. Der Besucher soll sich persönlich angesprochen fühlen, sich mit Annas



Leben und der Bedeutung des Kreuzweges in ihrem Leben zu beschäftigen. Durch das Portrait der heiligen Anna, das in einem Fenster in der einfriedenden Mauer nach außen blickt, soll sich der Pilger eingeladen fühlen, den Garten zu betreten.

Sie sagte,

sie habe drei Himmelsschlüssel:

- Ihr Leiden, das sie geduldig und im Gebet auf sich nahm.
Besonders lieb war ihr das Rosenkranzgebet.
- Den Federhalter.
Durch das Schreiben von Briefen und

das schriftliche Festhalten von Gedanken konnte sie, damals wie heute, Menschen Vertrauen und Glauben vermitteln.

- Die Nadel.

Durch ihre Handarbeit, zu sehen im bestickten Kissen, konnte sie ihre Gottesliebe bildlich darstellen.

Der erste Stein des Gartens nimmt Bezug auf das Gebet Jesu im Garten Gethsemane. Jesus war in Todesangst. In der Bibel steht: Da kamen Engel und stärkten ihn.

Symbolisch steht dafür der Goldene Kelch. Ich denke, auch die Anna Schäffer hat dieses Gebet gebetet und göttliche Stärkung erhalten. In diesem Stein ist ein Wasserlauf angebracht, Symbol für die Quelle der Gnade.

Von dort wird der Besucher zu den Kreuzwegstationen geführt, die entlang des kreisförmigen Weges angeordnet sind. Kreuzwegstation, Lebenssituation der hl. Anna und ein passendes Zitat bilden eine inhaltliche Einheit und werden vom Stein miteinander verbunden.

Die Darstellung des Kreuzwegs Jesu ist in einem Einschnitt im Stein angebracht.

Man kann an den Einschnitt in der Menschheitsgeschichte denken, welcher der Kreuzweg Jesu Christi ist, aber auch an Einschnitte und Erfahrungen von Leid im eigenen Leben.

Die Darstellungen der Lebenssituationen der hl. Anna sind jeweils in einer zimmerartigen Ausnehmung angebracht. Ein Hinweis darauf, dass die Hl. Anna nach ihrem Unfall ihr Zimmer nicht mehr verlassen konnte. Die Räume sind nach vorne geöffnet. Dies soll zeigen, dass Anna Schäffer schon zu Lebzeiten von ihrem Krankenbett nach außen wirkte.

Am höchsten Punkt des Wegkreuzes liegt Golgotha mit den Darstellungen von Kreuzigung und Pieta.

In östlicher Richtung ist die Auferstehungsstele angeordnet.

Der schwere Stein vor dem leeren Grab ist zur Seite gewälzt.

Die Hl. Anna geht ihrem himmlischen Bräutigam entgegen.“

Christina Schmailzl: „Was möchten Sie dem einzelnen Betrachter des Kreuzweges mit auf den spirituell-meditativen Weg geben?“

Raphael Graf: „Vor dem Leidensweg betet Jesus: „Vater, nicht mein, sondern Dein Wille geschehe.“

Dieses Gebet kann uns helfen, dass wir uns in unserer jeweiligen Lebenssituation in Gottes Hände begeben und auf seine Führung vertrauen dürfen.

Der Kreuzweg Jesu Christi und das Leben der hl. Anna Schäffer weist viele Parallelen auf.

Dies ist in den Darstellungen zu sehen und kann den Betrachter berühren.

Er kann sich die Fragen stellen:

- Was hat der Leidensweg Jesu mit meinem Leben zu tun?
- Wie gehe ich mit Leid, Angst, Krankheit, Ungerechtigkeit in meinem Leben um?
- Welches Zitat der hl. Anna passt zu mir in meiner Lebenssituation?
- Welche Fragen kommen auf?
- Welche Lasten darf ich ablegen, bei Gott auf die Fürsprache der hl. Anna Schäffer?
- Wie lebe ich in meinem Leben den österlichen Gedanken?“







Kreuzweg im Anna Schäffer Garten eingeweiht

Weihbischof Graf segnete am Weltmissionssonntag Kreuzwegstelen

von Anita Irl



Dass der Termin der Kreuzwegeinweihung auf den Weltmissionssonntag fiel, war nicht beabsichtigt, stellte sich aber als thematisch gute Wahl heraus. Wollte doch die hl. Anna Schäffer in die Mission gehen. Ihr Wunsch wurde jedoch durch ihren Unfall zunichte gemacht. Durch die Annahme ihres Leidens erfüllt sie jedoch bis in unsere Tage eine mittlerweile weltweite Mission.

Für diese Annahme ihres Leidens dankte Ortpfarrer Johann Bauer der heiligen Anna Schäffer zu Beginn des Gottesdienstes und begrüßte zugleich den Hauptzelebrenten und Prediger, Weihbischof Dr. Josef Graf aus Regensburg, die Mitbrüder im priesterlichen Dienst, die Vertreter des öffentlichen Lebens, die örtlichen Vereine mit ihren Fahnenabordnungen, sowie alle Gläubigen.

Weihbischof Dr. Josef Graf spannte in seiner Predigt den Bogen vom Weltmissionssonntag zum Leben der hl. Anna Schäffer. So muss Mission immer in der Christusbefolgung erfolgen. Christusbefolgung ist aber immer auch ein Stück weit Kreuzesbefolgung. Ans Bett gefesselt und auf die Hilfe von anderen angewiesen, erkannte die heilige Anna, dass sie in der Annahme ihres Leidens, von Gott eine besondere Mission erhalten hatte und sie durch Gebet und Leiden viel für ihre Mitmenschen bewirken konnte – auch noch in unsere heutige Zeit herein.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Mindelstettener Kirchenchor, der die Anna Schäffer Messe zur Aufführung brachte.

Aufgrund der schlechten Witterung musste der ursprünglich im Anna Schäffer Garten geplante Festakt kurzfristig in die Pfarrkirche verlegt werden. Kirchenpfleger und Bürgermeister Alfred Paulus bedankte sich bei seiner Eröffnungsrede bei allen

an der Planung und Durchführung des Projektes Beteiligten und brachte seine Freude über das gelungene Werk zum Ausdruck. In kurzen Zügen fasst er auch nochmals den langen und oftmals schwierigen Werdegang des Kreuzweges zusammen, der mit dem Kauf des Grundstückes im Jahr 2014 begann, verschiedene bürokratische Hindernisse überwinden musste und heute mit der Segnung seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Raphael Graf, der mit seiner Ehefrau Adelheid den Kreuzweg künstlerisch gestaltete, erklärte in seinen Ausführungen die Verbindung der Leiden Anna Schäffers mit dem Leiden Jesu Christi und wünschte sich, dass man durch die Betrachtung des Kreuzweges für das eigene Leben Trost, Kraft und Stärke erfährt. So habe die intensive Beschäftigung mit dem Leben der heiligen Anna auch ihn und seine Frau verändert.

Als stellvertretender Vorsitzender der lokalen Aktionsgruppe Altmühl-Jura, die das Projekt mit europäischen Fördermitteln bezuschusste, stellte Andreas Brigl, Bürgermeister aus Titting, fest, dass die Kraft und die Spiritualität, die von Mindelstetten und von der heiligen Anna Schäffer ausgehen, für die gesamte Region etwas ganz Besonderes sei. So sei der Aktionsgruppe mit der Umsetzung des Projektes „Begegnungsstätte mit Kreuzweg am Anna Schäffer Haus“ ein Leuchtturmprojekt gelungen.

LEADER-Koordinatorin Agnes Stiglmeier vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ingolstadt, die die Durchführung und die Bezuschussung des Projektes bewilligte, beglückwünschte die Gemeinde Mindelstetten und die Region zu dieser Begegnungsstätte, die als Refugium viele Besucher zur Reflexion des eigenen Lebens inspirieren soll.

Die Mindelstettener Geigengruppe unter Leitung von Frau Dr. Gabriele Hirte umrahmte den Festakt musikalisch. Angeführt von den Fahnenabordnungen der Vereine zog man anschließend zum Anna Schäffer Garten, wo Weihbischof Dr. Jo-

sef Graf den Kreuzweg segnete und seiner Bestimmung übergab.

Die ungewöhnliche Konzipierung des Kreuzweges mit sieben anstatt vierzehn Stationen wurde bei der Ausschreibung zum Künstlerwettbewerb den Künstlern als verbindliche Vorgabe zur Aufgabe gestellt. Diese Vorgabe hat das Künstler-ehepaar Graf auf das Beste gemeistert und dabei einen sehr aussagekräftigen Raum für Gebet, Meditation und Begegnung geschaffen. ❖❖





Übernatürliche Gaben Gottes

Entnommen aus dem Buch „Anna Schäffer – eine Selige aus Bayern“
von Emmeran Ritter, S. 255 und S. 261

Am 4. Oktober 1910, dem Fest des hl. Franziskus, empfing Anna, nur ganz wenigen Menschen zu ihren Lebzeiten bekannt, die Wundmale des Herrn. Ihr Seelenführer bezeugt, dass er zwar nie eine Blutung der Wundmale gesehen habe, da die Dulderin diese durch Verdecken verbarg, aber 1919 doch davon Kenntnis erhielt. Er befrage sie damals und sie antwortete ihm, der Herr habe ihr gesagt, dass sie von ihrem Seelenführer darum befragt werde. Tatsache sei, so Rieger, dass er in den Handflächen Annas auffallende Grübchen sah, die man nicht berühren durfte, ohne dass die Dulderin nicht große Schmerzen empfunden hätte.

Anna Schäffer schildert dieses Ereignis folgendermaßen:

Sie schreibt: „ Am 4. Oktober 1910 am Feste des hl. Franziskus hielt ich nachts die hl. Stunde, wie ich sie täglich halte (dies und alle anderen Gebetsstunden halte ich stets im Geiste vor dem hlgst. Sakramente). Als ich nun einige Zeit betete, da umgab mich auf einmal ein wunderbares Licht, welches meinen ganzen Geist und Körper durchdrang und ich sah den lb. Heiland in diesem Lichtmeer und er sagte zu mir: Dich habe ich angenommen zur Sühne meines hlgst. Sakramentes und bei der hl. Kommunion morgens sollst du fortan jene Schmerzen von meiner Passion verspüren, womit ich Dich armseliges Nichts erlöst habe. Leide, opfere und Sühne in stiller Verborgenheit. Dann verschwand der lb. Heiland. Ich zitterte am ganzen Leib

und weinte nun viel ob meiner vielen Sünden und bat den lb. Heiland, er möge mir armen Sünderin gnädig und barmherzig sein. Es war nun 1 Uhr nachts. Ich konnte nicht schlafen und bereitete mich auf die hl. Kommunion vor, die ich an demselben Morgen empfangen durfte. Als mir nun morgens der Hochw. H. Pfarrer die hl. Kommunion brachte und er vor derselben die Gebete betete “Domine non sum dignus (...)” da beim 3. Gebet sah ich von der hl. Hostie fünf Feuerstrahlen ausgehen, die wie ein Blitz in meine Hände, Füße und ins Herz gingen und ein unaussprechlicher Schmerz sogleich an den genannten Teilen anfang. Als ich nun die hl. Kommunion empfangen hatte, spürte ich im Innern solche Feuersglut, dass ich glaubte, ich müsste verbrennen. Mein Gott sei mir armen Sünderin gnädig ...



Ausschnitt einer Kreuzwegstele im Anna Schäffer Garten

Pfarrkirche Mindelstetten 2019

Gebetsnächte

4. Januar	3. Mai	6. September	Ablauf:
1. Februar	7. Juni	27. September	19.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
1. März	5. Juli	8. November	20.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt
5. April		6. Dezember	21.00 Uhr Anbetungsstunden
			23.30 Uhr Hl. Messe (März bis Oktober)

Heilungsgottesdienste

18. März	Ablauf:
1. Juli	18.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit
11. November	19.00 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet und Handauflegung

Heilige Anna Schäffer

Gebetstag 26. Juli	Ablauf:
Gedenktag 5. Oktober	17.30 Uhr Rosenkranzgebet (Psalter) und Beichtgelegenheit
	19.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt